

Hänsel und Gretel ohne Hexe

Kinder erleben beim Workshop charakter.mut vom Festival junger Künstler Schauspieltechnik

Von Asil Özarslan

Wusstet Ihr, dass der Butler James von „Dinner for One“ noch eine Nichte namens Jane hat? Und die Hexe in „Hänsel und Gretel“ für die Handlung des Märchens nebensächlich sein kann? charakter.mut präsentierte beim Festival junger Künstler das Ergebnis eines einwöchigen Workshops.

Am Donnerstag, 20. August, war ein großes Schauspiel von kleinen Nachwuchsdarstellern auf der Bühne im Musiksaal des Zentrums zu sehen. Geleitet von den Studentinnen Anna-Sophia Kössler und Wiebke Niemeier begann beim Festival junger Künstler am Montag, 17. August, der Workshop charakter.mut. 15 Kinder arbeiteten eine Woche an berühmten Charakteren aus der Film- und Theaterwelt, um sie dann auf der Bühne zu präsentieren.

Unsicher wirkte keines der Kinder. Jede Gruppe ging ganz nach dem Motto des Workshops charakter.mut, entschlossen und selbstsicher auf die Bühne. Die sieben Einzelinszenierungen wurden mit Video-, Bildprojektionen und Musikeinlagen der Schauspieler untermalt. Das Kommentieren jeder Szene vor ihrer Darstellung, schien wie eine Hommage an das Shakespeare-Theater, auch die Stücke des Großmeisters wurden auf der Bühne erklärt. „Wir sind eine Großzahl von Schauspieltechniken durchgegangen“, sagt Wiebke Niemeier.

Schauspiel steht im Vordergrund

Von Maria Stuart und Elisabeth I., Max, Moritz und Witwe Bolte, Miss Sophie und James der Butler bis Hänsel und Gretel war alles im Repertoire vorhanden.



Marla Stuart trifft Elisabeth I.: Die Schauspieler erarbeiteten die Charaktere ihrer Rollen eine Woche lang. Am Donnerstag brachten sie die einstudierten Szenen dann zur Aufführung. Auf unserem Bild stellt Elisabeth (rechts) Marla Stuart zur Rede.

Schon vergangenes Jahr waren Sophia Kössler und Wiebke Niemeier beim Festival dabei. Damals stand die Oper „Parsifal“ im Zentrum. „Dieses Jahr wollten wir was anderes. Das Schauspiel sollte im Vordergrund sein“, meint Kössler.

Die Kinder interpretierten frei die zugeteilten Persönlichkeiten. Zum Beispiel existierte bei der Darstellung von „Hänsel und Gretel“ keine böse Hexe. Und Miss Sophie, von „Dinner for One“, hatte eine Jane anstatt einen James als Butler. Außerdem erarbeiteten die Kleinen Re-

giebuch und Storyboard selbstständig aus.

Der Workshop ermöglichte den Kindern einen kleinen Einblick in die Schauspielkunst. „Im Mittelpunkt des Seminars stand die Entwicklung des Charakters. Wir wollten durch verschiedene Schauspieltechniken Gruppenarbeit und Persönlichkeit stärken“, so Sophia Kössler. Wer oder was ist ein Charakter? Wie stellt man bestimmte Charaktere dar? Das waren die Fragestellungen des Workshops. „Die Kinder kannten einige berühmte Charaktere nur oberflächlich.

Während der Übungen lernten sie sich selbst und den anderen Charakter kennen“, entgegnet Wiebke Niemeier. Die Studentinnen suchten bewusst Kult-Personen aus, um deren Besonderheiten auszuarbeiten.

Mit einer Spendenübergabe bedankte sich die Heinz-Otto-Stiftung für das Engagement des Festivals. „Kinder müssen gefördert werden. Deshalb unterstützen wir das Festival“, sagt Heinz Otto, der Vorsitzende der Stiftung.

Nach der Abschlussveranstaltung gab es großen Beifall von den Eltern. „Ich bin

begeistert. Mein Sohn ist schon das zweite Mal dabei. Er sollte jedes Jahr zum Workshop. Besonders die Leiterinnen sind mit sehr viel Gefühl an die Sache herangegangen“, sagt Irina Priep, eine Zuschauerin. Auch die Kinder möchten ein nächstes Mal erleben: „All meine Erwartungen wurden erfüllt“, sagt Johanna Wander, eine Teilnehmerin des Kurses. „Das Spielen hat mir sehr viel Spaß gemacht. Und ich habe einiges dazugelernt. Am wichtigsten ist, dass ich neue Freunde gewonnen habe.“